

Anerkennung für Lehre und Wirken

Kirche ernennt Hans-Martin Kiefer und Matthias Nagel zu Professoren

VON RALF BITTNER

■ **Enger/Herford.** Die Evangelische Kirche von Westfalen hat die als Kirchenmusikdirektoren (KMD) und Dozenten an der Hochschule für Kirchenmusik tätigen Hans-Martin Kiefer und Matthias Nagel die Professorentitel verliehen. Beide werden neben ihrer Lehrtätigkeit auch die Arbeit als KMD fortsetzen.

Der 1956 geborene Kiefer studierte Kirchenmusik in Herford und Heidelberg. Er leitet seit vielen Jahren den Widukindchor Enger und ist seit 1986 Kantor und Organist in Bünde sowie Leiter der Bündler Kantorei. Seit 1987 ist er Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik der evangelischen Kirche von Westfalen. Er unterrichtet die Fächer Partiturspiel, Generalbass und Orgelimprovisation. 2008 wurde er zum Prorektor gewählt.

Der Generalbass war von 1600 bis 1800 ein wichtiges Fundament in der Kirchenmusik. „Barockmusik oder die großen Weihnachtsoratorien beruhen darauf“, sagt Kiefer, daher sei es wichtig, dass Kirchenmusiker dies auch heute beherrschen. Beim Partiturspiel geht es darum, alle Stimmen eines Stücks darstellen zu können, im Fach Orgelimprovisation kommt es wiederum darauf an, neue Literatur an der Orgel zu spielen. „Da gibt es durchaus Nähe zur Populärmusik oder Jazz“, sagt Kiefer, der während des Studiums auch als Jazzposaunist wirkte. Er ist auch als Komponist tätig. Zu seinen Kompositionen gehören Werke für Bläserensemble, Orgel, Chor und Orchester.

Der 1958 in Löhne geborene Matthias Nagel studierte in Herford und an der Essener Folkwang-Schule. Nach Tätigkeiten in Düsseldorf-Garath und Schwerte-Villigst wechselte er 2011 als beauftragter der Westfälischen Landeskirche für den Bereich Populärmusik nach Bielefeld. Gleichzeitig wurde er



Jetzt auch Professoren: Hans-Martin Kiefer (vorn) und Matthias Nagel unterrichten an der Hochschule für Kirchenmusik. Kiefer ist auch seit vielen Jahren Leiter des Widukindchores Enger. FOTO: BITTNER

auch Dozent an der Herforder Hochschule, wo er ebenfalls den Bereich Populärmusik unterrichtet. Dazu gehören die Be-

gleitung neuer Lieder am Pop-Piano, die Pop-Chorleitung mit Schwerpunkt Gospel, Arrangement, Bandleitung und der Be-

reich Equipment und Technik. Er ist Ansprechpartner für alle Fragen aus diesem Bereich, hält auf Anfrage Themen und hilft

aus, wenn es vor Ort Probleme mit der Kirchenmusik gibt. Auch er ist als Komponist tätig. Als besonders bekannt gilt sein Chorwerk „Dein alter Samba“ aus dem Jahr 2001. Gospel- und Spiritual-Bearbeitungen komponiert er ebenfalls, außerdem hatte er die musikalische Gesamtkoordination bei verschiedenen kirchlichen Großereignissen inne.

Die Verleihung der Professorentitel im Juni ist für beide nicht mit einer Gehaltaufbesserung verbunden, wird aber als eine Wertschätzung ihrer Arbeit und der von ihnen vertretenen Lehrbereiche verstanden. „Die Verleihung der Professorentitel ist auch für die Hochschule wichtig“, sagt Leiter Helmut Fleinghaus und erinnert daran, dass Musik lange nur eine theoretisch betriebene Hilfswissenschaft war, etwa im Studiengang Mathematik: „Wichtig war das Musik-Kennen, weniger das Musikmachen.“

Das ist heute anders. Neben Erfolgen in der Lehre wird von den Dozenten ähnlich wie von Professoren an Kunstakademien auch künstlerisches Wirken verlangt. Dass beide das beherrschen, zeigen nicht nur Künstlerbiographien, sondern auch ein spontan improvisierter vierhändiger Blues ohne Rücksicht auf die ein Stockwerk höher stattfindenden Übungen im Fach Gehörbildung. „Manchmal muss so etwas einfach sein“, sagen sie.

INFO

Die Studierenden

- ◆ An der Hochschule für Kirchenmusik sind 44 Studierende eingeschrieben.
- ◆ 15 davon kommen aus dem Ausland, zum großen Teil aus Asien.
- ◆ Die Studierenden müssen evangelisch sein und bekommen auch Grundlagen der Theologie oder Liturgie vermittelt. (rab)